

Konrad und der Storch







Vor langer Zeit lebte in einem kleinen Dorf in Norwegen ein kleiner Junge mit seiner Mutter. Der kleine Junge hieß Konrad. Sie wohnten ganz allein in einer kleinen Hütte. Eines Tages im Frühjahr geschah etwas Aufregendes. Ein Storchenpaar baute ganz in der Nähe einen Horst, so nennt man das Nest einer Storchenfamilie.



Konrad freute sich sehr und hatte oft einen Leckerbissen für die Störche. Ein Storch wurde immer zutraulicher und eines Tages fraß er eine dicke Raupe aus Konrads Hand. Konrad nannte den Storch „Langbein“. Die beiden waren bald gute Freunde und wenn Konrad laut pff, dann rauschte Langbein von seinem Horst und fraß aus seiner Hand Raupen und andere kleine Tiere. Dann bedankte er sich mit einem fröhlichen Klappern seines langen Schnabels und flog wieder auf seinen Horst.



Der Sommer neigte sich dem Ende zu, die Blätter färbten sich und eines Tages machten sich die Störche auf den Weg nach Afrika. Konrad vermisste seinen gefiederten Freund sehr. „Im nächsten Frühling kommen sie wieder!“, tröstete ihn seine Mutter. Sehnsüchtig wartete Konrad auf den Frühling. Ob sein Freund ihn wohl wieder erkennen würde?







Endlich war es wieder Frühling geworden. Der Schnee taute und die ersten Blumen streckten ihre Köpfcchen aus der Erde. Und an einem wunderschönen Frühlingstag landete Langbein mit seiner Storchenfrau auf dem Horst. Er hatte Konrad nicht vergessen und kam gleich von seinem Horst herunter, als Konrad glücklich nach ihm pfiiff.